

Beruf Bauer bei jungen Leuten wieder gefragt

Landjugend der Diözese Passau in agrarpolitischer Diskussion mit dem BBV-Präsidenten Walter Heidl

Mariakirchen (cm). Fragen zur aktuellen Agrarpolitik und der Zukunft der Landwirtschaft standen im Mittelpunkt eines Diskussionsabends mit Vertretern der Katholischen Landjugendbewegung in der Diözese Passau und dem niederbayerischen BBV-Präsidenten Walter Heidl.

Eingeladen zu diesem Erfahrung- und Meinungsaustausch im Bräustüberl in Mariakirchen hatte das Forum Agrar- und Verbraucherverfragen der KLJB des Bistums. „Damit landwirtschaftliche Ökologie, Verbraucherverhalten und Verbraucherverfragen wieder in den KLJB-Gruppen Fuß fassen und diese Themen in die Köpfe kommen,“ formulierte Referent Sepp Holzbauer die Ziele des neugegründeten Forums AVÖ.

Unter den 15 Diskussions-Teilnehmern war auch der Landesvorsitzende der KLJB Bayern, Sebastian Maier aus Truttlaching. Die Landwirtschaft vor Ort vertraten Ortsbäuerin Erna Schwarz und Obmann Jakob Reischer.

Derzeit sei eine allgemein gute Stimmung in der Landwirtschaft zu erkennen und es würden auch wieder mehr junge Leute Landwirt werden wollen, ging Walter Heidl auf die posi-



Diskutierten über die aktuelle Agrarpolitik und die Zukunft der Landwirtschaft: BBV-Präsident Walter Heidl (Mitte) und Vertreter der Diözesanorganisation der KLJB Passau mit AVÖ-Referent Sepp Holzbauer und dem KLJB Landesvorsitzenden Sebastian Maier (1. und 2. von links) an der Spitze.

ve Entwicklung in jüngster Zeit ein. Von Chancen und Potenzialen durch den Bau und den Betrieb von Biogasanlagen sprach der Präsident, denn daraus resultiere eine Wertschöpfung in der Landwirtschaft, die es früher nicht gegeben habe. Allerdings müsse eine betriebswirtschaftliche Wärmeverwertung gegeben sein. „Da ist manches zu euphorisch gelaufen,“ warnt Heidl vor grenzenlosem Optimismus.

Biodiesel als Beitrag zum Klimaschutz

Als aktiven Beitrag zum Klimaschutz führte der BBV-Betriebspräsident das Fahren mit

Biodiesel an. Dabei werde nur so viel CO₂ ausgestoßen, wie im Jahr zuvor beim Aufwuchs der Pflanzen gebunden worden sei.

„Die Bauern sind den Großabnehmern ausgeliefert, auf Käuferseite gibt es eine Konzentration, auf der Erzeugerseite viele Einzelkämpfer“. So umriss Walter Heidl seine Sicht zur laufenden Diskussion um das Erreichen gerechter Milchpreise. Kritik übte er an den Aufträgen von Umweltminister Schnappauf zum Methangausstoß in der Rinderhaltung, ebenso am Verhalten Brasiliens, das als Sprecher der armen Staaten auftreten und unter dem Deckmantel der Entwick-

lungshilfe die eigenen Interessen auf dem Fleischmarkt durchdrücke.

„Wir lehnen die kommerzielle Nutzung der Gentechnik in der Landwirtschaft ab. Was wir brauchen ist eine Risikoforschung,“ legte Heidl die klare Position des BBV zu dieser Frage dar. Im Verlauf des Abends wurde auch noch über Klimawandel, Zuckermarktreform und Palmölsubventionen diskutiert. In der Liberalisierung des Weltmarktes sah Walter Heidl sowohl Chancen als auch Gefahren. Chancen deshalb, weil die bayerischen Bauern ab sofort konkurrenzfähig wären. Es drohten aber auch negative Entwicklungen durch Länder,

die sich an keine Spielregeln halten würden. Fehlende gemeinsame soziale und ökologische Standards würden zu Verzerrungen am Markt führen.

Auf die Frage nach den Schwerpunkten künftiger BBV-Arbeit führte Heidl die Reform der Sozial- und Krankenversicherung sowie die Neuordnung der Erbschafts- und Schenkungssteuer an, die der Berufsverband so begleiten werde, dass für die Landwirte das Beste dabei herauskomme. Weiter werde man den Einfluss des BBV für die Ausrichtung der Märkte in Richtung Milch und Bioenergie nutzen und Perspektiven für den Weltmarkt schaffen.

(Foto: Machtl)